



KLARTEXT REDEN

© Woodapple, fotolia.com



Aktion:

Jetzt reden wir Klartext!

Zielgruppe / Gruppengröße: 6 bis 15 Teilnehmende, 12 bis 18 Jahre

Dauer: ein bis zwei oder mehr Gruppenstunden à 45 Minuten, je nachdem, ob die Klartexte nur beschrieben oder auch umgesetzt werden sollen.

DIE IDEE Jugendliche aus der ganzen Welt erzählen in ihren Klartexten (jetzt nachlesen: www.jugendaktion.de), was sie in ihrer Stadt verändern möchten.

Im Rahmen der Jugendaktion lassen sich auch in Deutschland Jugendliche von diesen Klartexten inspirieren und entwerfen in ihren eigenen Klartexten Ideen, wie sie ihr Umfeld verändern möchten.

DIE AKTION

1. Schritt: Die internationalen Klartexte der Website werden ausgedruckt und in der Gruppe vorgelesen.

- ➡ Welcher Klartext beeindruckt mich besonders?
- ➡ Welche Träume oder Visionen von einer besseren Welt berühren mich am meisten?

2. Schritt: Selbst Klartext reden, bzw. schreiben.

Was muss sich in der eigenen Stadt, dem eigenen Wohnort ändern, damit

- ➡ Jugendliche sich wohlfühlen, ihren Interessen nachgehen und mit gleichgesinnten gemeinsam aktiv werden können?
- ➡ es allen Menschen in der Stadt gut geht und sie ihre Zukunft selbst mitgestalten können?
- ➡ die eigene Stadt einen Beitrag leistet für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt, damit alle Menschen in Würde leben können.

3. Schritt: Eine andere Welt ist möglich - jetzt aktiv werden. Dazu wählen die Jugendlichen ein konkretes Thema aus, zu dem sie als erstes aktiv werden wollen und überlegen dann konkret, wie sie ihr Anliegen am besten einbringen können.

- ➡ Kann die Schule oder die Pfarrgemeinde der richtige Ort hierfür sein?
- ➡ Gibt es vielleicht schon ein Jugendparlament vor Ort, an das man sich wenden kann?
- ➡ Wollen sie politische Entscheidungsträger einladen, damit diese etwas bewegen?
- ➡ Gibt es Bündnispartner/-innen in der eigenen Stadt, die sich im besten Fall für ein ähnliches Anliegen engagieren?

DER ALTERNATIVE PRAXIS-TIPP:

Eine spannende Variante dieser Aktion besteht darin, dass die Jugendlichen der Gruppe oder der Klasse für sich ihren eigenen Klartext ausfüllen, darüber miteinander ins Gespräch kommen und ihn mit den Antworten der Jugendlichen aus Kalkutta, Nairobi und Guatemala-Stadt vergleichen! Eine Blanko-Vorlage gibt's in der Mediathek auf www.jugendaktion.de

CRISTIÁN ENRIQUE CUCHI SÁNCHEZ



© Kopp/MISEREOR



Klartext
International
aus Guatemala-Stadt

Vor- und Familienname: Cristián Enrique Cuchi Sánchez

Alter: 17 Jahre

Anzahl Geschwister: Zwei Schwestern und ein Bruder

Wohnort: Búcaro, El Mezquital, in der Zona 12 in Guatemala-Stadt.

Schule: Ich habe die Schule nach der 10.Klasse abgebrochen.

WAS MACHST DU ZUR ZEIT? Zur Zeit mache ich nichts. Mein liebstes Hobby ist Breakdance. Ich überlege gerade, ob ich wieder mit der Schule anfangen soll, denn ich würde gerne Arzt werden, und dafür muss man studieren.

IN MEINER STADT GIBT ES ZU VIEL:

Gewalt!!! Dass die Polizisten die Jugendlichen misshandeln, ist nicht in Ordnung. Sie halten uns an, verprügeln uns und stecken uns manchmal Drogen in die Taschen, um uns ins Gefängnis zu stecken. Außerdem sind zu viele Straßen in einem schlechtem Zustand. Und es gibt viel zu viele Gangs, die uns erpressen und Schutzgeld verlangen.

IN MEINER STADT GIBT ES ZU WENIG:

... Bäume und Parks. Ich wünsche mir einen betonierten Fußballplatz. Und mehr Straßenlaternen in den engen Gassen.

ICH TRÄUME VON EINER WELT, ... In ihr würde die Polizei die Verbrecher festnehmen, und nicht unschuldige Jugendliche. Die Straßen wären schön und beleuchtet. Und es gäbe genug Arbeitsplätze für uns.

LIEBE IST? Wenn einem ein Mädchen gefällt und man mit ihr zusammen sein will.

WAS ICH DEN JUGENDLICHEN AUF DER GANZEN WELT NOCH SAGEN MÖCHTE...

Sucht euren Weg und Hände weg von den Drogen. Es gibt so viele tolle Sachen wie Graffiti, Breakdance, Akrobatik, Skaten, mit denen man in der Stadt Spaß haben kann... ohne Gewalt!

JANE MAWIA KYUKI



© Harms/MISEREOR

Klartext International aus Nairobi

Vor- und Familienname: Jane Mawia Kyuki
Alter: 15 Jahre
Anzahl Geschwister: 7
(3 Brüder und 4 Schwestern, Jane ist die jüngste)
Wohnort: Rescue Dada Centre, ein Kinderheim in Nairobi, Kenia.

Dort leben 70 Mädchen, die vorher auf der Straße gelebt haben oder Opfer familiärer Gewalt geworden sind.
Schule: 7. Klasse der Grundschule im Rescue Dada Centre (In Kenia geht die Grundschule bis zur 8. Klasse, danach kann man noch vier Jahre lang eine weiterführende Schule besuchen, um das Abitur zu machen).

WENN ICH ERWACHSEN BIN, MÖCHTE ICH... Wissenschaftlerin werden und Medikamente entwickeln.

LIEBE IST... was ich hier im Rescue Dada Centre erlebe. Hier gelten zwar strenge Regeln, zum Beispiel müssen wir jeden Tag beim Putzen helfen, beim Essen still sein und es gibt feste Schlafenszeiten. Aber die Lehrer und Betreuer respektieren uns und hören uns zu, wenn wir Probleme haben.

GEWALT ÜBERWINDEN WIR, INDEM... die Regierung Schulen und Unis einrichtet, die für die Jugendlichen kostenlos sind. Abitur oder Studium können sich bei uns in Kenia nur wenige leisten. Deswegen hängen die Jugendlichen, vor allem die Jungs, auf der Straße herum, nehmen Drogen, prügeln sich und vergewaltigen sogar die Jüngerer.

IN MEINER STADT GIBT ES ZU VIEL:

1. Menschen, die vom Land kommen und hier ihr Glück suchen. Die wenigsten schaffen es und finden tatsächlich einen Job. Die meisten landen dann in den Slums, wo es ihnen dann noch schlechter geht als vorher.
2. Drogen
3. Lärm

IN MEINER STADT GIBT ES ZU WENIG:

1. Schulen
2. Menschen, die einander helfen
3. Essen

ICH TRÄUME VON EINER WELT, ... in der die Erwachsenen nicht lügen! Unsere Politiker versprechen uns ständig, dass wir mehr Essen bekommen sollen und bessere Häuser. Aber das halten sie nicht ein. Sie behalten das meiste Geld für sich. Deswegen verarmen so viele Familien, und deshalb landen Mädchen wie ich auf der Straße. Zwei Jahre lang musste ich mich mit Betteln und Gelegenheitsjobs durchschlagen, bis ich Glück hatte und ins Rescue Dada Centre kam.

WAS ICH DEN JUGENDLICHEN AUF DER GANZEN WELT NOCH SAGEN MÖCHTE:

Selbst wenn ihr ganz unten seid und euch ganz allein auf der Welt fühlt - verzweifelt nicht und hört nie auf, an eure Ziele zu glauben! Gott ist bei euch und wird euch helfen, eure Ziele zu erreichen.

SAHAJEHAN MULLIEK

Klartext
International
aus Kalkutta



© Schwarzbach/MISEREOR



Vor- und Familienname: Sahajehan Mulliek

Alter: 13 Jahre

Anzahl Geschwister: 1 Schwester (11 Jahre)
und 1 Bruder (9 Jahre)

Wohnort: Park Circus, Kalkutta

Schule oder Beruf: Sahajehan ist Schulabbrecher, arbeitet heute täglich zwischen 6 und 11 Uhr als Müllsammler in den Straßen Kalkuttas.

WENN ICH ERWACHSEN BIN, MÖCHTE ICH... nicht mehr vom Müll leben müssen, sondern einen besseren Beruf haben.

LIEBE IST... was ich für meine Mutter empfinde. Meinen Vater liebe ich nicht, weil er mich immer dann schlägt, wenn er zu viel getrunken hat.

GEWALT ÜBERWINDEN WIR, INDEM... Na, ich bin halt ein Rebell und find Gewalt okay. Aber ab und zu bin ich sogar auch mal ein guter Verlierer, weil dann nämlich die Gewalt aufhört. Gewalt gehört aber nur auf die Straße und hört vor meiner Haustür auf!

IN MEINER STADT GIBT ES ZU VIEL:

Weiß ich nicht, es ist doch alles okay hier, oder?

IN MEINER STADT GIBT ES ZU WENIG:

Was sollte das sein? Ich kenne ja nichts anderes.

ICH TRÄUME VON EINER WELT, ... in der ich viel Geld verdienen kann.

WAS ICH DEN JUGENDLICHEN AUF DER GANZEN WELT NOCH SAGEN MÖCHTE: Kommt zu mir nach Kalkutta, dann spielen wir miteinander Fußball und ich gewinne! Ich kann mich halt gut durchschlagen... :-)

MARTA ISABEL ORDOÑEZ



© Kopp/MISEREOR

Klartext
International
aus Guatemala-Stadt

Vor- und Familienname: Marta Isabel Ordoñez

Alter: 14 Jahre

Anzahl Geschwister: 4

Wohnort: Santa Faz, Zone 18, Guatemala-Stadt

Schule oder Beruf: Ich gehe zur Schule, und in den Ferien jobbe ich in einem Laden.

WENN ICH ERWACHSEN BIN, MÖCHTE ICH... vorankommen, um meiner Mutter zu helfen. Sie verdient als Putzfrau viel zu wenig, als dass es für uns alle reichen könnte.

LIEBE IST... wunderschön!

IN MEINER STADT GIBT ES ZU VIEL:

Gewalt! Es ist sehr gefährlich hier, immer wieder gibt es Tote. Das ist wegen der Jugendbanden. Außerdem ärgere ich mich oft über unsere Nachbarn, weil sie immer so viel Lärm machen.

IN MEINER STADT GIBT ES ZU WENIG:

1. Baumaterial, damit die Armen schönere Häuser bauen können, in die es nicht immer rein regnet.
2. Spielplätze
3. Gute Straßen

ICH TRÄUME VON EINER WELT, ... in der alle Menschen glücklich sind. Sie bringen sich nicht um und schlagen und misshandeln sich nicht. Alle Menschen hätten schöne Häuser, in denen es Strom und fließendes Wasser gibt. Und alle Kinder gingen zur Schule und hätten Computer und Internet.

WAS ICH DEN JUGENDLICHEN AUF DER GANZEN WELT NOCH SAGEN MÖCHTE: Lernt so viel ihr könnt und nutzt jede Chance, die sich euch bietet!

RACHAEL ATIENO



© Harms/MISEREOR



Klartext
International
aus Nairobi

Vor- und Familienname: Rachael Atieno
Alter: 14 Jahre
Anzahl Geschwister: 2 Brüder und 2 Schwestern
Wohnort: Rescue Dada Centre, ein Kinderheim in Nairobi,

Kenia. Dort leben 70 Mädchen, die vorher auf der Straße gelebt haben oder Opfer familiärer Gewalt geworden sind.
Schule oder Beruf: 6. Klasse der Grundschule im Rescue Dada Centre.

WENN ICH ERWACHSEN BIN, MÖCHTE ICH... Sozialarbeiterin werden oder Nachrichtensprecherin. Dann kann ich mich für die Rechte von Kindern auf der ganzen Welt einsetzen.

LIEBE IST... alles gerecht miteinander zu teilen.

GEWALT ÜBERWINDEN WIR, INDEM... wir uns gegenseitig akzeptieren, egal von welchem Stamm wir sind. Ich zum Beispiel bin eine Luo. In Kenia kämpfen viele Luos gegen Menschen vom Stamm der Kikuyu. Sie bringen sich sogar gegenseitig um. Wozu soll das gut sein? Wir leben doch alle in demselben Land!

IN MEINER STADT GIBT ES ZU VIEL:

1. Menschen
2. Autos
3. Einfache Hütten

IN MEINER STADT GIBT ES ZU WENIG:

1. Essen
2. Kleidung
3. Liebe

ICH TRÄUME VON EINER WELT, ... in der jeder Eltern hat, die ihn lieben. Ich habe das nicht. Meine Mutter hat mich immer wieder geschlagen, mit allem was sie finden konnte. Einmal sollte ich Seife kaufen. Auf dem Rückweg verlor ich das Wechselgeld. Meine Mutter ist so ausgerastet, dass sie mit einem Messer auf mich losgegangen ist. Da bin ich abgehauen. Jetzt wohne ich im Rescue Dada Centre. Hier sind sie gut zu uns Mädchen!

WAS ICH DEN JUGENDLICHEN AUF DER GANZEN WELT NOCH SAGEN MÖCHTE: Geht zur Schule und lernt, damit ihr euch euer eigenes Leben aufbauen könnt und von niemandem abhängig seid.

REHANA KHATOON



© Schwarzbach/MISEREOR



Klartext
International
aus Kalkutta

Vor- und Familienname: Rehana Khaton
Alter: 13 Jahre
Anzahl Geschwister: 3 Schwestern und 3 Brüder
Wohnort: Park Circus, Railwaysquatter, Kalkutta

Schule oder Beruf: Rehana hat die Schule nach der 2. Klasse abgebrochen und sammelt jetzt tagsüber Müll.

WENN ICH ERWACHSEN BIN, MÖCHTE ICH... später einmal Ärztin werden! Aber wie soll das gehen, wenn ich keine Schule besuche?

ICH TRÄUME VON EINER WELT, ... Ich kann nicht träumen...

LIEBE IST... Ich weiß nicht, was Liebe ist. Okay, ich hab jeden in meiner Familie gern. Ist das Liebe?

WAS ICH DEN JUGENDLICHEN AUF DER GANZEN WELT NOCH SAGEN MÖCHTE: Vergesst uns nicht!

GEWALT ÜBERWINDEN WIR, INDEM... Ich kann Gewalt nicht ausstehen, weil sie nie aufhört, sondern sich immer weiter hochschauelt - das macht doch keinen Sinn!

IN MEINER STADT GIBT ES ZU VIEL:

Autos

IN MEINER STADT GIBT ES ZU WENIG:

Sauberes Trinkwasser und Toiletten!

BERENIKE ZILGENS



© Susanne Zilgens

Klartext
Deutschland
aus Übach-Palenberg

Vor- und Familienname: Berenike Zilgens

Alter: 13 Jahre

Anzahl Geschwister: zwei

Wohnort: Übach-Palenberg

Schule: Gymnasialschülerin

Verband und Engagement: PSG (Pfadfinderinnenschaft St. Georg), Messdiener, Jugendchor

WENN ICH ERWACHSEN BIN, MÖCHTE ICH...

Designerin werden

LIEBE IST... es zu sagen, fühlen und zu teilen

GEWALT ÜBERWINDEN WIR, INDEM... wir uns aussprechen und zusammen halten

IN MEINER STADT GIBT ES ZU VIEL:

1. Verkehr (zumindest in der Woche oder tagsüber)
2. Vandalismus
3. Diebstahl

IN MEINER STADT GIBT ES ZU WENIG:

1. Spielplätze
2. Blumenwiesen
3. Umweltschutz

ICH TRÄUME VON EINER WELT, ... in der es mehr Frieden gibt und in der keine Leute hungern müssen. Außerdem wünsche ich mir eine Welt mit mehr gesunder Umwelt und Natur (Blumenwiesen etc.).

WAS ICH DEN JUGENDLICHEN AUF DER GANZEN WELT NOCH SAGEN MÖCHTE: ... Träumt nicht euer Leben, sondern lebt euren Traum!!!

MICHAEL LANGENHORST



© Dirk Lankowski

Klartext
Deutschland
aus Hamm-Rhynern

Vor- und Familienname: Michael Langenhorst
Alter: 14 Jahre
Anzahl Geschwister: Zwei Brüder
Wohnort: Hamm-Rhynern

Schule: Schüler am Gymnasium
Engagement in der Pfarrgemeinde: Messdiener
und Musikgruppe

WENN ICH ERWACHSEN BIN, MÖCHTE ICH... gerne etwas mit Musik oder Physik arbeiten.

ICH TRÄUME VON EINER WELT, ... ohne Krieg und Ungerechtigkeiten!

LIEBE IST... wenn zwei Menschen sich sehr gerne mögen.

WAS ICH DEN JUGENDLICHEN AUF DER GANZEN WELT NOCH SAGEN MÖCHTE: Habt euch und eure Mitmenschen lieb!

GEWALT ÜBERWINDEN WIR, INDEM... indem wir anderen mit Liebe begegnen.

IN MEINER STADT GIBT ES ZU VIEL:

1. Müll in der Natur
2. Große Betriebe
3. Verkehr

IN MEINER STADT GIBT ES ZU WENIG:

1. Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche
2. Grünflächen
3. ...



LARA MAYER



© Joachim Lauer



Klartext Deutschland aus Ludwigshafen

Vor- und Familienname: Lara Mayer

Alter: 16 Jahre

Anzahl Geschwister: Keine

Wohnort: Ludwigshafen

Schule: Gymnasium, 10. Klasse

Verband: DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg)

WENN ICH ERWACHSEN BIN, MÖCHTE ICH... mich um Leute kümmern, denen es schlecht geht, z.B. Obdachlose oder Straßenkinder.

LIEBE IST... das Licht, das auch in dunklen Zeiten nie verlöscht!

GEWALT ÜBERWINDEN WIR, INDEM... wir offen miteinander reden, wenn es Streit gibt oder uns etwas nicht passt.

IN MEINER STADT GIBT ES ZU VIEL:

1. 1€-Läden
2. Baustellen
3. Industrie

IN MEINER STADT GIBT ES ZU WENIG:

1. Gute Musikläden
2. Spielplätze (besonders für die Kleineren)
3. Schöne, ruhige Orte, an die man sich zurückziehen kann.

ICH TRÄUME VON EINER WELT, ... in der es keine Kriege gibt und in der jeder so akzeptiert wird, wie er ist.

WAS ICH DEN JUGENDLICHEN AUF DER GANZEN WELT NOCH SAGEN MÖCHTE: Man sollte dazu stehen, wie man ist, was man mag, sich nicht immer nur der Mehrheit anschließen und sich nicht verbiegen lassen!

MARIUS FLÖRCHINGER



© Rita Rösch, Speyer



Klartext
Deutschland
aus Speyer

Vor- und Familienname: Marius Flörchinger

Alter: 15 Jahre

Anzahl Geschwister: 2

Wohnort: Speyer

Schule: Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium, 10. Klasse

Verband: KJG (Katholische Junge Gemeinde)

WENN ICH ERWACHSEN BIN, MÖCHTE ICH... irgend-
etwas mit Kindern arbeiten.

LIEBE IST... was eine Familie verbindet.

GEWALT ÜBERWINDEN WIR, INDEM... wir darüber re-
den und Lösungen suchen.

IN MEINER STADT GIBT ES ZU VIEL:

1. Baustellen
2. Menschen mit rechtsradikalen Gedanken
3. Gewaltbereite Menschen

IN MEINER STADT GIBT ES ZU WENIG:

1. Burger-Imbissbuden
2. Engagement für Jugendliche
3. Orte, wo wir Jugendlichen abends sein dürfen.

ICH TRÄUME VON EINER WELT, ... in der jeder seinen
eigenen Weg gehen kann.

**WAS ICH DEN JUGENDLICHEN AUF DER GANZEN
WELT NOCH SAGEN MÖCHTE:** Egal, wo man lebt, es
gibt überall Dinge, die einem nicht gefallen.



CHARLOTTE JOST



© Joachim Lauer



Klartext Deutschland aus Delbrück

Vor- und Familienname: Charlotte Jost
Alter: 14 Jahre
Anzahl Geschwister: Eine Schwester

Wohnort: Delbrück
Schule: Schule
Verband: KJG (Katholische Junge Gemeinde) Delbrück

WENN ICH ERWACHSEN BIN, MÖCHTE ICH... eine tolle Familie gründen.

LIEBE IST... das Schönste auf der Welt!

GEWALT ÜBERWINDEN WIR, INDEM... wir miteinander reden.

IN MEINER STADT GIBT ES ZU VIEL:

1. Verkehr und Autos
2. Unaufgeschlossene Menschen
3. Baustellen

IN MEINER STADT GIBT ES ZU WENIG:

1. Fußgängerzonen
2. Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche
3. Gute Nahverkehrsverbindungen

ICH TRÄUME VON EINER WELT, ... in der wir eine große Gemeinschaft sind, in denen es allen gut geht und Frieden auf der ganzen Erde herrscht.

WAS ICH DEN JUGENDLICHEN AUF DER GANZEN WELT NOCH SAGEN MÖCHTE: Engagiert euch, helft anderen und gemeinsam können wir diese Welt besser machen!

LUKAS FRITSCH



© Lichte

Klartext
Deutschland
aus Alsdorf

Vor- und Familienname: Lukas Fritsch

Alter: 15 Jahre

Anzahl Geschwister: 1

Wohnort: Alsdorf

Schule: Gymnasium, 9. Klasse

Verband: Aktiv in der Schülersvertretung

WENN ICH ERWACHSEN BIN, MÖCHTE ICH... möchte ich die Welt verändern.

LIEBE IST... wenn man bereit ist, mit jemandem zu teilen. Auch Freundschaft und Familie gehören zur Liebe, denn wenn man sich z.B. mit seinen Freunden trifft, teilt man mit diesen seine Zeit.

GEWALT ÜBERWINDEN WIR, INDEM... indem wir es gar nicht erst soweit kommen lassen.

IN MEINER STADT GIBT ES ZU VIEL:

1. Unsoziale Menschen
2. Herumliegenden Müll, Unkraut, kaputte Straßen
3. Verkehr

IN MEINER STADT GIBT ES ZU WENIG:

1. Angebote für Jugendliche
2. Natur

ICH TRÄUME VON EINER WELT, ... in der alle Menschen eine Arbeit haben.

WAS ICH DEN JUGENDLICHEN AUF DER GANZEN WELT NOCH SAGEN MÖCHTE: Lasst euch nicht von anderen Meinungen täuschen, ihr findet nur heraus wie ein Mensch ist, wenn ihr ihn selber kennen lernt.